

Gründe für die abnehmende Waldbewirtschaftung im oberen Emmental mit Gebiet entsprechenden Bewirtschaftungsmodellen

Diplomarbeit zum Agrotechniker – Höhere Fachschule Inforama
Tobias Lüthi / Jürg Zaugg

Ziel

Diese Diplomarbeit befasste sich mit folgender Fragestellung: Wird ein Rückgang der Waldbewirtschaftung im oberen Emmental festgestellt und welches sind die Gründe für diesen Rückgang?

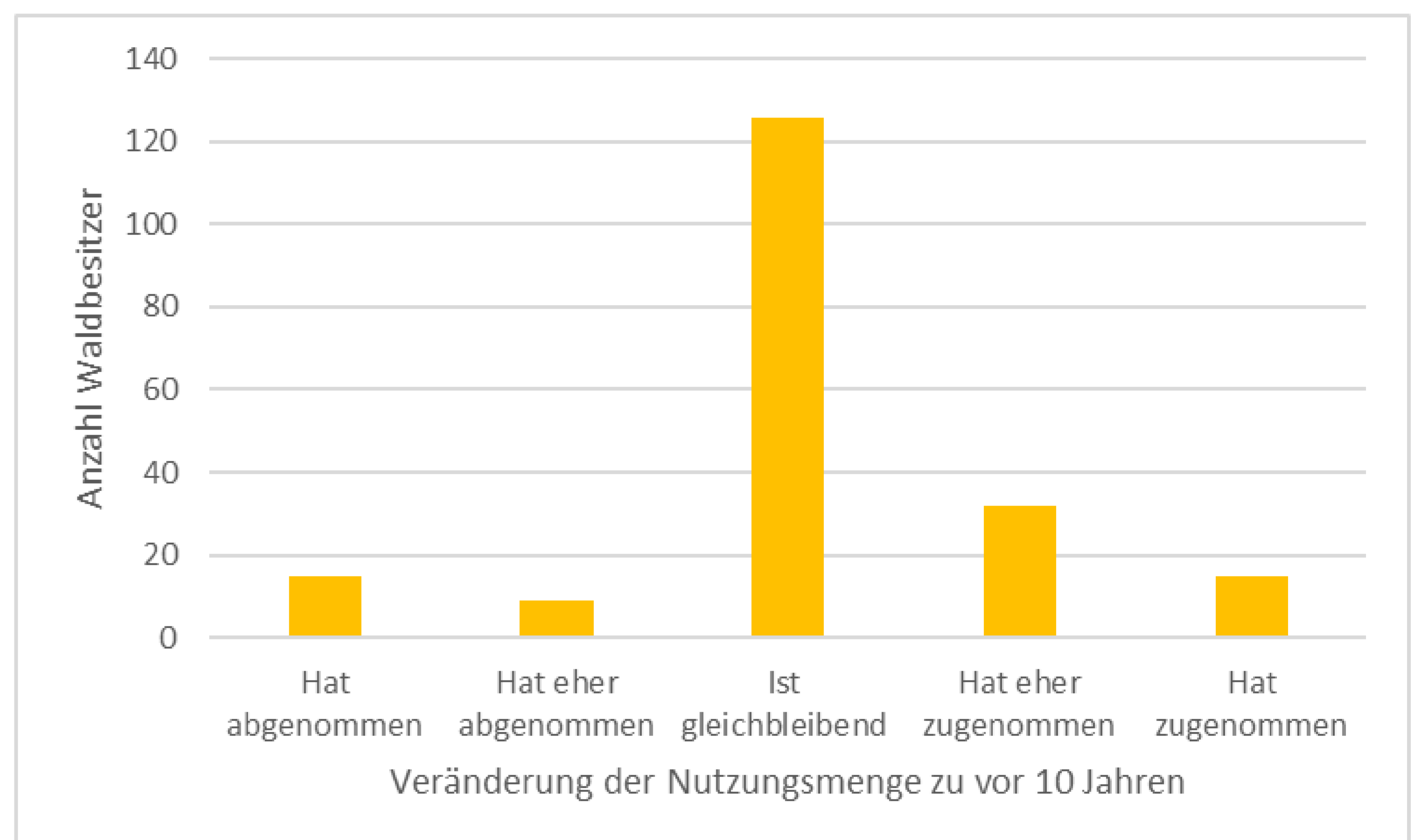
Einem Bewirtschaftungsrückgang steht eine steigende Nachfrage an Rundholz von Seiten der Holzindustrie gegenüber. Um diese abdecken zu können, muss in Zukunft die Bewirtschaftungsintensität gesteigert werden. In dieser Arbeit wurden die Hindernisse, welche die Waldbewirtschaftung hemmen, ermittelt und Bewirtschaftungsmodelle zur Förderung der Bewirtschaftungsintensität durch die Waldbesitzer erstellt.

Material und Methode

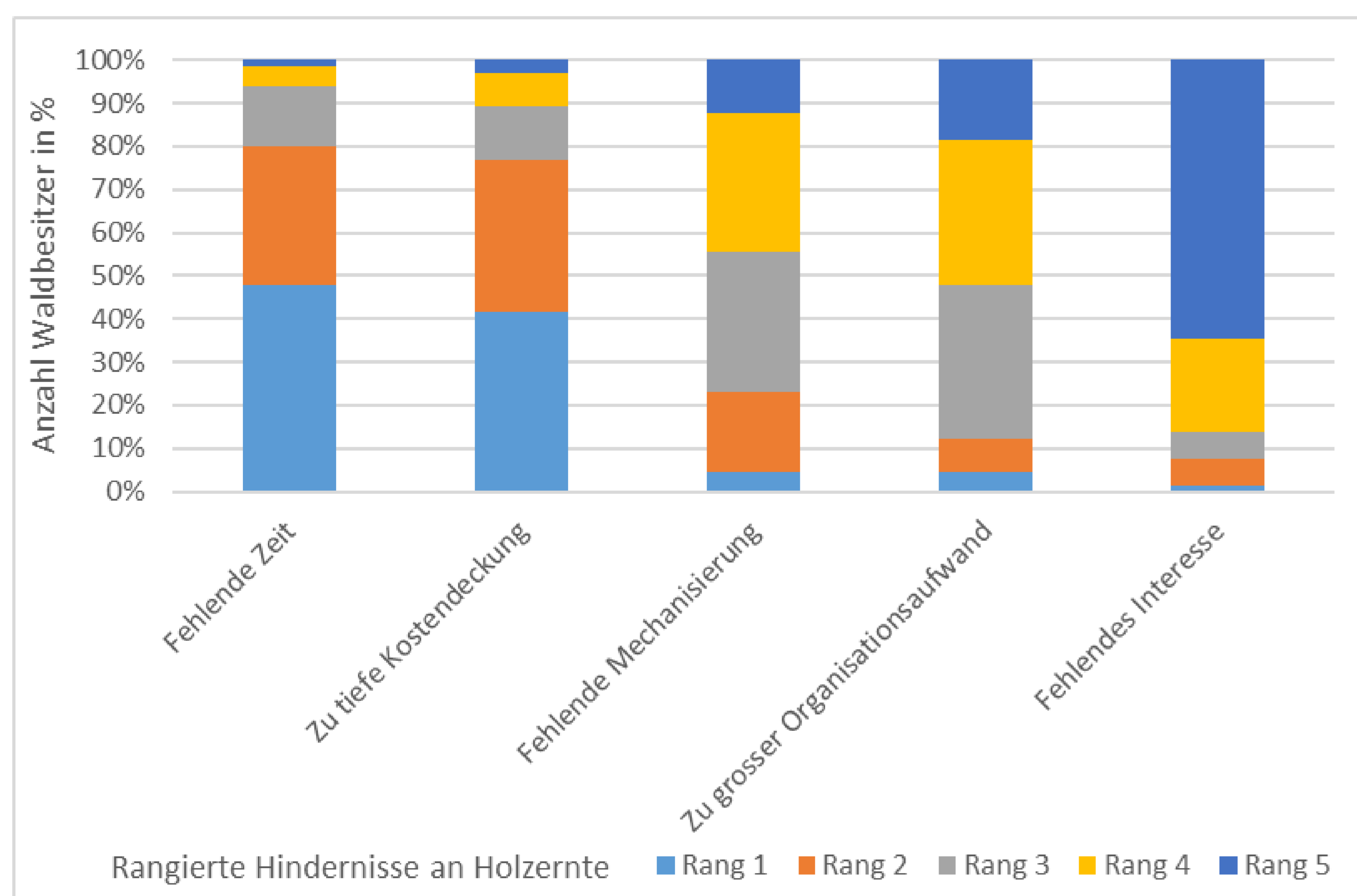
Um den aktuellen Stand im Oberemmental einzufangen, wurde eine Umfrage an die Mitglieder der Holzverwertungsgenossenschaft Trub und umliegenden Gemeinden und an die Mitglieder der Oberemmentalischen Holzverwertungsgenossenschaft versandt. Die vorgängig erstellten Bewirtschaftungsmodelle wurden in der Umfrage auf ihr Potential geprüft.

Ergebnisse

Aus der Umfrage geht hervor, dass die Waldbesitzer im Vergleich zu vor 10 Jahren keinen Bewirtschaftungsrückgang feststellen. Zu erkennen ist, dass grösstenteils die jährliche Nutzung unter dem jährlichen Zuwachs von 10m³/ha liegt. Diese Erkenntnis sehen die Waldbesitzer gleich und bestätigen diese. Ersichtlich wird, dass bei der Mehrheit von den Waldbesitzer ein Interesse am Wald vorhanden ist. Ebenfalls auffällig ist die hohe Bereitschaft der Waldbesitzer, die Arbeiten im Wald selbst zu erledigen.



Meinung der Waldbesitzer über die Veränderung der Nutzungsmenge



Hindernisse bei der Holzernte aus Sicht der Waldbesitzer

Als grösste Hindernisse bei der Waldbewirtschaftung stellen sich die fehlende Zeit und die zu tiefe Kostendeckung heraus. Nur kleine Hindernisse stellen die Mechanisierung und der Organisationsaufwand eines Holzschlages dar. In allen vier erstellten Bewirtschaftungsmodellen sahen die Waldbesitzer Potential. Während das Modell «Selbstbewirtschafteter mit Forstunternehmer» am meisten Potential aufweist, weist das Modell «Holzschlagorganisation durch Holzverwertung» die höchste Zunahme der Bewirtschaftungsintensität auf.

Schlussfolgerungen

- Ein Bewirtschaftungsrückgang ist in dieser Arbeit nicht festzustellen. Um diesen Rückgang definitiv erkennen zu können, müsste die Untersuchung in ein paar Jahren wiederholt werden.
- Hindernisse bei der Holzernte wurden aufgezeigt, wie sehr diese hemmen ist jedoch unklar.
- Um die aktivere Waldbewirtschaftung durch die Modelle beweisen zu können, müssten die Ergebnisse mit Ergebnissen, an denen ein gleiches oder ähnliches Bewirtschaftungsmodell bereits zum Einsatz kommt, verglichen werden.